

Lichtenstein-Galberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Lageblatt für Jedorf, Adlik, Bernsdorf, Nisdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Reudersdorf, Ortmannsdorf, Rüssen St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Thurn, Niedermüllern, Ruffschappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr 95.

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Mittwoch, den 26. April

61. Jahrgang. Haupt-Infektionsorgan im Amtsgerichtsbezirk 1911

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Kgl. Hofstadt, Buchhändler Str. Nr. 5b, alle kaiserlichen Postämtern, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfgepaltene Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfg. berechnet. Kleinanzeigen 30 Pfg. In amtlichen Stellen kostet die zweipaltige Zeile 30 Pfg. Fernsprech-Anschlag Nr. 7. Inseraten-Aannahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Sagedblatt.

Holzauktion

auf Forsterglaubauer Revier.

Montag, den 1. Mai von vormittags 9 Uhr an sollen im Kämpfswalde, und zw. auf dem Holzschlage am Grubenberg und Umgebung
11 Rmtr. Laubholz-Roslen,
3 Rmtr. Kiefern,
70 Rmtr. Nadelholz,
4 Boxellen Kuraufstände sowie bei Bedarf eine Anzahl

Derb- und Reislungen unter den gebräuchlichen Bedingungen gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Zusammenkunft auf der alten Lichtensteiner Straße an der schwarzen Tafel.
Glauchau, den 22. April 1911.

Gräfliche Forstverwaltung und Rentamt.

Volks-Bibliothek Lichtenstein

Ist geöffnet Sonntags von 11-12 Uhr, Mittwochs von 12-1 Uhr.
Katalog 20 Pfennig.

Das Wichtigste.

* Zur Unterstützung Waleh Hafids und Bremonds ist eine französische Truppe nach Fez ausgebrochen. Zehntausend Mann neuer Truppen sind von Frankreich zur Verstärkung seiner Macht in Marokko mobil gemacht worden.

* In Mexiko wurde ein fünfjähriger Waffenstillstand unterzeichnet. Friedensverhandlungen sollen sofort begonnen werden.

* In der Nähe von Königsgrätz klappte am Sonnabend mittag eine Fährte mit vierzehn Arbeitern um. Acht von ihnen ertranken.

* In einem Toikt der chinesischen Regierung wird die Pest als erloschen erklärt. Die Gesamtzahl der Opfer wird auf 60 000 angegeben.

* Ein großer Wollenbruch hat zwischen Moosbach und Mainburg in Oberbayern 11 Ortshäuser überschwemmt. Viel Vieh ist ertrunken.

* Araber, zu den Anhängern des Saib Idris gehörig, haben zwei Fahrzeuge in den Häfen von El Bessin und El Birk im Roten Meer geplündert, die mit Proviant für die Besatzungen von Assyr beladen waren. Die türkischen Offiziere, sowie sechs Soldaten wurden mit samt den Fahrzeugen gefangen genommen und ins Innere des Landes gebracht. Sechs osmanische Kanonenboote wurden ausgeschickt, um die verloren gegangenen Fahrzeuge wieder zu erlangen, mit dem gleichzeitigen Befehl, die Häfen zu bombardieren und die Städte zu zerstören.

Den hämischen Kommentaren zur Kronprinzenreise.

tritt der bekannte Berliner Mitarbeiter der „Neuen Züricher Zeitung“ mit folgenden Ausführungen entgegen: „Langsam dringt nun auch der Matsch zu uns herüber, der sich an die Herzen des Kronprinzen in Indien heftet und dem bereiten Märchenlande gemäß recht phantastische Formen annahm. Da wäre durch den Befehl seines kaiserlichen Vaters der deutsche Thronfolger gezwungen worden; den indischen Aufenthalt abzubrechen, weil er sich zu sehr mit seinen indischen Gastgebern angefreundet und seine Vorliebe für englisches Wesen, für Sport und Spiel, zu stark bekundet habe. Solches sei nach Berlin gemeldet worden und habe verschwappt. Das ist natürlich höchst wichtiges Gerücht. Daß der Urentel der Königin Viktoria, wenn er nach Britisch-Indien reist, sich mit der englischen Herrschaft dort sehr lebenswürdig stellt, ist etwas so Selbstverständliches, daß nur der unmögliche Versuch des Gegenteils bemerkenswert wäre. Und ebenso ist hier schon lange bekannt, daß der Kronprinz ein leidenschaftlicher Sportliebhaber ist, so daß man vollkommen darauf vorbereitet war, er werde auch in Indien seine Gelegenheit verpassen, sich mit seinen artigen Gastgebern in jeder Sportbetätigung zu messen. Darüber gebraunt hat nur unser Allereinst-Schulmeister und Oberbewährter des Reichsgallappels Maximilian Harden, der in dem Auftreten des Kronprinzen bei seiner Weltreise den nötigen wissenschaftlichen Ernst und Verstand vermisst. Wozu ihm mit Recht geantwortet wurde, der junge Kaiserprophete reise doch in erster Linie zu seinem Vergnügen und nicht zum Zwecke gelehrter Studien. Nebenbei könne er im persönlichen Verkehr mit den besten

englischen Kennern des Landes in kürzester Frist mehr profitieren, als wenn er selbst den Hoxscher spielen wolle.“

In diesem Zusammenhang kommt der Verfasser auch auf die Absicht zu sprechen, dem Kronprinzen die Kaiserpsalzen in Posen zur Residenz anzuweisen. Er macht dagegen folgende beachtenswerte Bedenken geltend: „Der Kronprinz und seine Gemahlin sind junge, lebensfrohe Menschenkinder, die dem weltgewandten, klugen polnischen Großadel und der mit ihm verflochtenen vornehmen nationalen Geistlichkeit in einer Weise gesellschaftlich und vielleicht auch politisch ins Gern geraten könnten, daß dem altpreußischen Beamtentum an Ort und Stelle und der Berliner Regierung nachher angst und bange würde. Die hochmütigen Damen der polnischen Aristokratie, die sonst gern in deutschen Prinzeßinnen nur etwas wie einer Art besserer Gutsbesitzerstöchter sehen, welche sich nicht zu kleiden und mit internationalen Schick zu geben verständen, würden gerade auf die Gebiete an der künftigen Kaiserin nichts auszuweisen finden. Und der Kronprinz wäre in allen ritterlichen Künsten wohl imstande, ihr Wohlgefallen so zu erregen, daß sie einen Versuch seiner Belehrung zu polnischen Gesichtspunkten für lohnend erachten möchten. Nun weht aber aus dem preußischen Schlesien und aus dem befreundeten Oesterreich schon so viel polnischer Wind nach Berlin herüber, daß nicht noch in Posen ein besonderer Schlauch geöffnet zu werden braucht. So meinen wenigstens bedächtige Politiker, die von romantisch angehauchten Versuchen in der Polenfrage nicht sonderlich viel halten und es für vollkommen ausreichend erachten, wenn irgendein anderer preußischer Prinz in der Kaiserpsalzen zu Posen auf einige Zeit einquartiert wird, aber nicht gerade der Thronerbe. Für den Betroffenen persönlich wird es so wie so immer das Angenehmste sein, daß Berlin nur vier Bahnstunden von Posen liegt.“

Deutsches Reich.

Berlin. (Nochmals die Reichstagswahlen.) Die „Post“ meldet, es sei von den Spitzen der Regierung bereits definitiv festgestellt, daß die Neuwahlen zum Reichstage am 25. Januar stattfinden werden. Diese Nachricht ist falsch. Im übrigen ist in der Umgebung des Kanzlers keinerlei Auskunft zu bekommen, ob der Etat für 1912 etwa möglicherweise doch noch diesen Reichstag beschäftigen könnte. Die „Kreuzzeitung“ hat am Montag bei Erörterung dieses Gedankens angedeutet, daß dem Kanzler derartige Erwägungen nahe lägen. Von unterrichteter Seite bestritten man jedoch, daß die „Kreuzzeitung“ dazu irgendwelche autoritative Annahmen habe. Herr von Bethmann-Hollweg lehne entschieden ab, sich über die noch nicht fällige Beschlussfassung zu dieser Frage vorzeitig vor der Öffentlichkeit zu binden.

(Umfangreiche Aussperrung auf der Schickauwerk.) Wegen des Ausstandes von über 700 Schickauwerkern bei der Schickauwerk hatte die Versteigerung durch Anhang bekanntgegeben, daß nur die Arbeiter weiter beschäftigt würden, die sich schriftlich verpflichteten, ohne Rücksicht auf die Streikleitung die Arbeit fortzusetzen. Da sämtliche Arbeiter darüber einig waren, Streikarbeit nicht leisten zu wollen, so hat niemand diese Unterschrift geleistet. Damit sind die 1500 Arbeiter ausgesperrt und der Gesamtbe-

trieb ruht. Die Versteigerung ist jedoch bereit, mit den Organisationsvorständen zu verhandeln.

(Marokko.) Der Vorstand des Alldeutschen Verbandes fordert die Reichsregierung zu entscheidender Mitwirkung bei der Herstellung der Ordnung in Marokko auf und empfiehlt die Teilung Marokkos zwischen dem Deutschen Reich und Frankreich. Englische Zeitungen weisen bei Erörterung der Aufteilung Marokkos Deutschland eine Kohlenstation, und zwar in Mo-gador, mit dem Hinterlande zu und beanspruchen für England Tangier, während Frankreich und Spanien den Hauptteil erhalten. Ein Spakvogel könnte dazu fragen: Aber was bleibt dann noch für Waleh Hafid übrig?

Aus Nah und Fern

Lichtenstein, 25. April 1911.

* Für Steuerzahler! Die Frist zur Bezahlung des 1. Termins für Renten, die am 31. März fällig waren, und zur Begleichung des 1. Termins Brandsteuern, der am 1. April anstand, ist abgelaufen. Alle die Steuerzahler, die ihrer Pflicht noch nicht nachgekommen sind, mögen dies nun umgehend tun, da sonst das Mahn- bez. Beitreibungsverfahren gegen sie in die Wege geleitet wird, was nur mit Unannehmlichkeiten verknüpft ist.

* Der Hausbesitzer-Verein hielt gestern seine gutbesuchte Generalversammlung im Restaurant „Stadt Waldenburg“ ab, in der nach begrüßenden Worten des mit der Leitung des Vereins beauftragten Herrn Ostler Stiegler zunächst zwei Mitglieder aufgenommen wurden. Dann erteilte die Versammlung dem Vorstande Ermächtigung, drei Eingänge unterchristlich mit zu vollziehen. Eine lebhafteste Aussprache entspann sich über das Pflichtverhältnis Angelegenheiten; der Vorstand wurde beauftragt, in dieser Sache noch weitere Unterlagen herbeizuziehen. Den Kaiserbericht erläuterte Herr Rich. Schürer und den der Leidenwagenkasse Herr C. Stiegler. Es wurden drei Rechnungsprüfer ernannt. Längere Zeit beanspruchten die Wahlen, es gingen aus ihnen hervor: Herr Carl Reinhold 1. Vorsitzender, Herr C. Stiegler, Stellvertreter. Mittels Zutufs wurden einstimmig wiedergewählt die Herren Rich. Schürer als Kassierer und Herrn. Freiß als Schriftführer, zum Stellvertreter des letzteren bestimmte die Versammlung Herrn. Fern. Pfeiffer. Außerdem war noch die Wahl von 4 Auswahlmittgliedern vorzunehmen, als solche bestimmte man die Herren Strügelstein, W. Fickert, Emil Bogel und Paul Bergerlein. Unter Anträgen regte Herr Stutencaud an, dahin zu wirken, daß den hiesigen Bürgern Lichtensteiner Sparkassengelder auf ihre Grundstücke wieder mit 4% überließen werden. Der Vorstand wird die Angelegenheit weiter verfolgen. Ebenso fand eine Aussprache über Einlegung von Gas in die Häuser statt, was als vorteilhaft anerkannt wurde. Sterbekassenangelegenheiten wurden verhandelt, ebenso ein Beschluß über Beschaffung eines Tragelastens. Der Herr Vorsitzende gab noch bekannt, daß der Vorstand Herrn Bankprokuristen C. Frau für sein dem Verein bezichtigtes Wohlwollen durch einen silbernen Becher mit Widmung aecht habe. Er soll als steuerfreies Mitglied weitergeführt werden. Ebenso ist Herr Schauer anlässlich seines 50jährigen Bürger- und Meisterjubiläums geehrt worden. Gegen 1 Uhr war die etwas lebhafteste Sitzung beendet.

rends.
en
druck
ungen,
karten
stein.
9 Uhr
ung
nung. Reuwahl.
zem in Ge-
ende Mutter,
eimbald
ur schuldi-
April 1911.
Kinder.
enen erfolgt
von der Be-
ute Dienstag
hachtse.
Berth. Kranz-
blachten
abig, Wählgr.
blachten
Boll, Albersfr.
blachten
erlein am Part.
blachten
l, Glauch. Str.
leisch
t, Wählgraben.
abletten
zen
ONER SA ENGER
serkeit Kalarrh
b Wylbert-
abletten
Böhlat beim
icht.
len keine An-
ngung beim
täglichen
Wylbert-
ten.
prellen die
erflichenb.
Eien. Schott.
Tabletten.
nen flort 10-
Eti ume
Tabletten.
otheten. R.
chtenstein-G.
pothete.
elofen
sten, gut er-
zu verkaufen.
Markt 10.
rlente
Lange,
ligerstraße 10.
tein

Ortskrankenkasse. Die gestern nach dem „Krysalpalast“ einberufene Frühjahrs-Generalsammlung war erfreulicherweise recht zahlreich besucht und nahm einen sehr glatten Verlauf. Nach den begrüßenden Worten des Vorsitzenden, Herrn Hermann Bögel, trug Herr Kassierer Hüttenrauch die Jahresrechnung von 1910 vor, deren Rücksichtsprüfung auf Vorschlag der Prüfungskommission nach Verlesung des über die Prüfung aufgenommenen Protokolls erfolgte. Darnach erstattete der seit dem 1. Oktober d. J. mit der Krankentrolle beauftragte Herr Schubert ebenfalls seinen Bericht, zu dem aus der Versammlung verschiedene Anregungen gegeben wurden. Unter Kassensangelegenheiten machte Herr R. J. Scherp auf eine am 7. Mai stattfindende Protestversammlung gegen die geplante Reichsversicherungsordnung aufmerksam und lud hierzu ein; noch knüpfte sich eine Aussprache an die kürzlich erfolgte Bekanntmachung der hiesigen Herren Ärzte, welche die Kassensangehörigen berührt. Es wurde dem Vorstande überlassen, die geeigneten Schritte in dieser Sache zu tun. Da Anträge nicht vorlagen, schloß der Herr Vorsitzende bereits vor 10 Uhr die Generalsammlung.

Der Geschäfts-Bericht der hiesigen Ortskrankenkasse, der in gestriger Generalsammlung erstattet wurde, konstatiert, daß die finanziellen Verhältnisse 1910 ungefähr dieselben geblieben sind wie im Vorjahre. Das Gesamtvermögen stieg von 41 271,33 Mark auf 44 907,55 Mark ausschließlich Inventar. Die durchschnittliche Mitgliederzahl ist von 1630 im Vorjahre auf 1760 im Berichtsjahre gestiegen. Erkrankungsfälle kamen 2520 zur Anmeldung und zwar 1678 männlich, 842 weiblich. Davon waren mit Verdienstunfähigkeit verbunden 391 männlich und 224 weiblich, zusammen 615, mithin insgesamt 11 472 Krankheitsstage. Letztere haben sich demnach um 2148 gegen das Vorjahr vermehrt, was wohl auf die ungünstigen Witterungsverhältnisse im Sommerhalbjahre mit zurückzuführen ist. Betriebsunfälle sind 33 zu verzeichnen, davon 20 unter 4 Wochen, 13 bis 13 Wochen. Die Höhe des Arzthonorars betrug pro Mitglied 3 Mark 58 Pfg., gegen 3 Mark 26 Pfg. im Vorjahre, d. i. ein Mehr von 32 Pfg. Der durchschnittliche Krankengeldbezug stellt sich auf 7 Mark 78 Pfg. pro Mitglied, gegen 6 Mark 53 Pfg. im Vorjahre. Die Höhe des Kassenumschlages für Arznei und sonstige Heilmittel beträgt 2 Mark 72 Pfg., d. i. ebenfalls ein Mehr von 25 Pfg. pro Mitglied. Für ärztliche Behandlung wurde verausgabt: 6 296,31 Mark, an Apotheken wie für Bäder und Massagen usw. 4 782,96 Mark. Zur Invalidenversicherung waren im Durchschnitt 1673 Personen versichert. Für diese kamen für 82 621 Beitragswochen mit einem Gesamtwert von 20 646 Mark 28 Pfg. zur Vereinnahmung. Die gezahlte Entschädigung der Landes-Versicherungs-Anstalt betrug 1 294,28 Mark einhalb, die des Stadtrats für Heimarbeiter von 100 Mark. — In Heilstätten waren von der Landes-Versicherungs-Anstalt 3 Mitglieder untergebracht. Der Rechnungsabluß stellt sich wie folgt: Einnahme Mark 38 655,35, Ausgabe Mark 37 162,09, bleibe Bestand 1 493,26 Mark. Der Reservefond hatte am 1. Januar 1911 eine Höhe von 35 236,16 Mark, das Gesamtvermögen der Kasse beträgt 44 907,55 Mark inklusive Inventar.

Die Herberge in Lichtenstein ist mit der zu ihr gehörigen Naturalerpflegschaft vom Kreisverein für Innere Mission übernommen worden. Das bisherige Verbandsgrundstück hat der Verein käuflich erworben und wird es in diesem Jahre baulich erneuert und erweitert. Hierzu gewährt die Stadt Lichtenstein einen Beitrag von 3000 Mark, im übrigen werden die Kosten des Umbaus und des Erwerbes durch ein Darlehen bei der Landesversicherungsanstalt gedeckt. Seit dem 1. d. M. ist mit Rücksicht auf den begonnenen Umbau die Herberge geschlossen. Am 1. Juli tritt ein neuer Vorstand an, der abdann im Dienste des Kreisvereins stehen wird.

Durchgänger. Eine wilde Jagd unternahmen gestern Abend gegen 7 Uhr die Pferde eines hiesigen Fuhrwerksbesizers von der äußeren Gartensteiner Straße aus, die schon geworden waren. Sie nahmen ihren Weg nach dem Innern der Stadt, dabei demolierten sie eine Gastaterne vor dem Rob. Saffischen Grundstück, weiter wurde der hornigliche Junn mehrmals in Mitleidenhaft gezogen, ferner sind verschiedene Säulen an dem Nödlighof-Gelände abgebrochen. Nachdem durch den Anprall die hintere Hälfte des Wagens verloren genommen war, jagten die Tiere mit dem vorderen Teile weiter in die Badergasse, wo ihnen der Weg durch einen Neumagen versperrt war und sie infolgedessen zum Stehen kamen. Die Ausreißer sind nicht verletzt worden, auch sind glücklicherweise keine Menschen zu Schaden gekommen.

Ausweisarten für Telegraphenbeamte und Arbeiter. Die mit Bauarbeiten in den Ortsfremdproben im Bezirke der Kaiserlichen Ober-Postdirektion Chemnitz beschäftigten Beamten, Unterbeamten und Arbeiter sind mit Ausweisarten von hellblauer Farbe versehen. Die bisher benutzten hellbraunen Karten verlieren von Mitte April ab ihre Gültigkeit. Jede Karte ist mit einem Stempel der Kaiserlichen Ober-Postdirektion Chemnitz und einer Nummer versehen. Bei den Karten der Telegraphenarbeiter muß die Nummer der Ausweisart mit den an der Dienststätte der Arbeiter angebrachten Nummer übereinstimmen. Die Telegraphenarbeiter sind verpflichtet, in jedem Falle den Ausweisarten, den Inhabern von Sprechstellen oder den sonstigen berechtigten Personen beim Betreten der

Grundstücke ihre Ausweisart unaufgefordert vorzulegen. Bemert wird, daß die Telegraphenarbeiter nicht berechtigt sind, irgendwelche Selbstforderungen zu stellen.

Der Verein zur Fürsorge für bildungs-lähmige Krüppel aus den Regierungsbezirken Breslau, Chemnitz und Leipzig, übersendet und soeben seinen 7. Jahresbericht, aus dem wir ersehen, daß auch im Jahre 1910 der Betrieb der Anstalt wieder eine bedeutende Erweiterung erfahren hat. Im April konnte die orthopädische Klinik in Benutzung genommen werden. Damit stieg die Zahl der Plätze in der Anstalt auf 125. Sie waren auch stets sämtlich besetzt, und immer warteten noch Kinder auf die schon beschlossene Aufnahme. Was mit der richtig angewendeten orthopädischen Heilweise erreicht werden kann, beweist der Umstand, daß das Krüppelheim in den wenigen Jahren seines Bestehens und bei der geringen Größe, die es zunächst hatte, bis jetzt schon 93 Pfleglinge geheilt, oder so weit in ihrem Befinden gebessert, daß sie keiner weiteren Fürsorge mehr bedürfen, entlassen hat. Unter den neu aufgenommenen Pfleglingen befinden sich solche aus Glauchau, Meerane, Besau, Oberschindmann, Oberlungwitz, Dohnsdorf und Callenberg. Auch zahlreiche Körperschaften aus unserem Bezirke gehören dem Vereine als Mitglieder an. Von den Stadtgemeinden zählen an Mitgliederbeiträgen Meerane 200 Mark, Glauchau 50 Mark, Lichtenstein 50 Mark, Callenberg 20 Mark, Hohenstein-E. 20 Mark, Waldenburg 10 Mark, außerdem befinden sich in diesen Städten noch zahlreiche Privatpersonen, die als Mitglieder Beiträge von 3 bis 30 Mark jährlich entrichten. Im Berichtsjahre ist dem Vereine zum ersten male eine Staatsunterstützung zugesprochen, und zw. 7000 Mark. Die Notlage des Vereins beanprucht auch für die Zukunft ein warmherziges Interesse für die Anstalt.

f. Mäusen St. Micheln. (Verunglückt) ist gestern im benachbarten Stangendorf der Kohlenhändler Kändler von hier, der beim Aufstiege auf seinen Wagen abzurutschte und unter die Räder zu liegen kam, wodurch er schwerere Verletzungen erlitt, die ärztliche Hilfe notwendig machen.

Bad Eker. (Großes Schadenfeuer.) In dem bayerischen Grenzort Marlesstruth wurden das Wohn- und Wirtschaftsgelände des Gutbesizers Murgert durch Feuer zerstört. Bei dem raschen Umfichgreifen des Feuers sind eine Anzahl Haustiere, ca. 100 Zentner Haier und viele Wirtschaftsgegenstände mit verbrannt.

Brand. (Völlig abgebrannt) ist in der Nacht zum Sonntag das dem Bäckermeister Braun gehörige zweistöckige Wohn- und Geschäftsgelände am Marktplate nebst Nebengebäude. Die Ursache ist unbekannt.

Chemnitz. (Einigungsverhandlungen.) Nach siebenwöchiger Dauer des Ausstandes der Formier- und Gießereiarbeiter nähern sich die Parteien dieses wirtschaftlichen Kampfes. Am Freitag nachmittag sind noch gegenseitiger Verständigung die von den Parteien gebildeten fünfgleitigen Kommissionen der Arbeiter und der Unternehmer zusammengetreten, um in Verhandlungen einzutreten. Nach kurzer Verhandlung einigte man sich aus praktischen Gründen dahin, daß Vertreter der beiderseitigen Organisationen als Berater beigezogen werden sollen. Die Verhandlungen wurden am Sonnabend wieder aufgenommen und werden — wenn nötig — die folgenden Werkstage fortgesetzt.

Dresden. (Ein Raubanfall auf einen Geldbriefträger) wurde gestern früh gegen 8 Uhr in einem Hause der Strumestraße von einem unbekanntem jungen Menschen verjücht. Er schlug dem Briefträger mit einem Anmüppel über den Kopf; als der Ueberfallene laut um Hilfe rief, flüchtete der Täter aus dem Hause, hipte sich auf ein vor der Haustüre stehendes Fahrrad und fuhr eiligst davon. Der Geldbriefträger wurde infolge des Schlags ohnmächtig und konnte seinen Bestelgang nicht fortsetzen. Der Räuber ist bis jetzt noch nicht ermittelt worden. — (Diebstahl.) In den späten Nachmittagsstunden des 23. April sind Diebe mittelst Sperrzuges in die Partierwohnung eines auf der Schandauer Straße wohnenden Geschäftsmannes eingebrochen und haben ca. 1000 Mark in barem Gelde gestohlen.

Mösa. (Einweisung.) Nachdem Herr Kantor Streicher nebst Familie am vergangenen Donnerstag von seiner bisherigen Wirkungsstätte Lichtenstein nach Mösa gekommen, und in seiner neuen Heimat durch die zwei Ortsgeistlichen sowie die Mitglieder des Schulvorstandes begrüßt worden war, wurde er am Sonntag während des Vormittagsgottesdienstes durch Herrn Pfarrer Leuner feierlich in sein Amt als Kirchschullehrer eingeweiht; am Montag morgen aber erfolgte im Beisein des Schulvorstandes und des Lehrerkollegiums durch den Ortschulinspektor Pfarrer Leuner seine Verpflichtung als Lehrer. Möge seine Tätigkeit der Kirch- und Schulgemeinde zum Segen gereichen.

Grünhain. (Brand.) Sonntag früh ist das Dampf-sägemerks-Maschinengebäude des Herrn Max Schwarz, hier, an der Zwöniger Straße, durch Feuer, dessen Entstehungsurache unbekannt ist, vernichtet worden. Der Befitzer erleidet großen Schaden infolge eingetretener Betriebsstörung.

f. Delonitz. (Verunglückt) ist gestern auf der für Rabler verbotenen Gartenstraße ein hiesiger Bäckerge-felle dadurch, daß er beim Herabfahren auf derselben an einen Jaun anfuhr und hierbei ein Bein brach. Er mußte vom Platze getragen werden und dürfte nun für längere Zeit arbeitsunfähig sein.

Blauen. (Grundsteinlegung der Marktkirche.) Am Sonnabend nachmittag 5 Uhr fand hier die Grundsteinlegung der Marktkirche, für die 400 000 Mark bewilligt worden sind und die 1200 Sitzplätze erhält, unter zahlreicher Beteiligung der Gemeindeglieder statt. Der Vorstand der Marktgemeinde, Pfarrer Dr. Barthel, hielt die Festrede. Im Namen des Sanitätskommissars sprach Oberkonsistorialrat Knauer, 17. Herrn vollzogen Hammerschläge, darunter auch der Pfarrer der katholischen Gemeinde, Wöhe. Die Kirche wird nach dem Entwurf des Architekten Adam-Berlin vom Baumeister Rejter-Blauen ausgeführt.

Pirna. (Ein Ueberlandflug Rabnis.) Der Flieger Rabni stieg Montag früh 9 Uhr in Pirna auf und flog direkt bis Dresden, wo er an der Augustusbrücke umkehrte; ohne zu landen, flog er nach Pirna zurück. Die Landung ging hier 9.20 Uhr glatt vor sich. **Treßfen.** (Töblich verunglückt.) Auf dem hiesigen Bahnhofs wurde der in Reichen wohnhafte 29 Jahre alte Hilfsweidensteiler Albin Wöhlke beim Rangieren eines Güterwagens überfahren und ihm dabei das eine Bein abgequetscht. W. ist im Leipziger Krankenhaus verstorben.

Zwickau. (Von einem Automobil überfahren.) Am Sonnabend wurde der 66 Jahre alte Fabrikarbeiter Schällich von hier in der Nähe von Schönfeld von einem Automobil überfahren und sofort getötet.

Zittau. (Töblicher Unfall.) Der 34-jährige Barbier und Heilgehilfe Wilhelm Kühnel aus Schlesien wurde von einem von Herrnhut kommenden Automobil, als er ihm ausweichen wollte, erfasst und gegen das Geländer der Gulenbrücke gepreßt, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat.

Zeitz. (Streit in Sicht.) Im Weisensfeld-Beitzer Braunkohlenrevier haben 2/3 aller Belegschaften die Kündigung eingereicht.

Zenkeroda. (Großfeuer.) In dem nahen Jabelshorfe brach Sonntag Abend in der 7. Stunde ein großes Schadenfeuer aus. Das Feuer griff von einer Scheune so schnell um sich, daß in kurzer Zeit 6 Gehöfte in Flammen standen und eingeschert wurden.

Der stille See.

Roman von H. Courths-Mahler.
13. Fortsetzung. **Rochus und Hilde.**
Am liebsten hätte er ihr voll Bitterkeit ins Gesicht gelacht.
„Du bist zu gütig, Hilde. Aber ich muß danken. Nach Dir um mich keine Sorgen,“ sagte er ruhig.
„Dann sei aber nicht mehr so traurig. Kracht kann jed: Minute hier sein. Er braucht Dir nichts anzumerken.“
Er lächelte bitter. Ihre Sorge um ihn galt nur dem Umstand, daß Kracht keinen Verdacht schöpfe.
„Sei unbesorgt, ich werde mich zu beherrschten wissen. Außerdem weiß Kracht als mein Freund, daß ich in schwierigen Verhältnissen stehe. Er wird es begreiflich finden, daß ich nicht so lustig bin.“
Die Generalin trat wieder ein und tauschte einen sorgfahenden Blick mit Hilde aus. Hans Rochus fing diesen Blick auf, und ein starkes Unbehagen nahm von ihm Besitz. Er wußte nun, daß die beiden Damen im Einverständnis waren.
„Krachts Wagen ist eben vorgefahren, Hilde,“ rief ihr die Mutter wie wartend zu.
„Es ist gut, Mama, Hans Rochus habe ich meine Verlobung schon heute mitgeteilt. Er gehört doch zur Familie.“
„Allerdings. Was sagst Du dazu, Hans Rochus? Macht Hilde nicht eine glänzende Partie?“
„Bestatte, daß ich Dir meine Glückwünsche darbringe, gnädigste Tante.“
„Ich danke Dir, Hans Rochus. Mache es nur Hilde bald nach.“
Er neigte nur stumm das Haupt. Kracht trat ein. Mit strahlendem Lächeln begrüßte ihn Hilde, als hätte sie ihn schließlich erwartet.
„Hans Rochus ist eingeweiht,“ sagte sie lächelnd.
Die beiden Freunde reichten sich die Hand und Hans Rochus empfand plötzlich Mitleid mit Kracht. Er war ein so grundehrlicher, gutmütiger Mensch und liebte Hilde gewiß den ganzen Herzen. Daß sie in ihm nur die reiche Partie sah, wußte er gewiß. Es war ihm sehr unangenehm, mit ansehen zu müssen, daß Hilde Kracht gegenüber scheinbar in Liebe und Zärtlichkeit aufzugehen schien, obwohl er wußte, daß ihr Wesen nicht echt war, tat ihm doch das Herz weh vor Eifersucht.

War zu reizend sah das schöne Mädchen aus, die weiche, schmiegsame Grazie, das neckische Plaudern, — all das konnte er an ihr und hatte es für den Ausfluß ihres innersten Wesens gehalten. Es hatte auch ihm einmal gegolten. Nun verschwandete sie all den bedrödenen Jauber an ihren Verlobten, und obwohl er nun wußte, daß es nur Komödie war, er neidete Kracht doch jeden ihrer Blicke und konnte seine Augen nicht von ihr abwenden. Schließlich konnte er es nicht länger ertragen und verabschiedete sich unter dem Vorwand einer getroffenen Beratung.

Tief verstimmt und niedergedrückt schritt er seiner Wohnung zu. Das Leben erschien ihm schrecklich faß und öde. Lohnte es sich denn, es weiterzuführen, und diese elende Komödie weiter zu spielen? War es nicht besser, er machte Schluß? Was hatte er denn vor Hilde voraus? Durfte er ihr einen Vorwurf machen? Tat er nicht das Gleiche? Freilich — sie heuchelte Liebe,

wo sie bei
Kath. Man
ihm. Er d
Das allein
war nicht
wertig, als
hätte sie m
an ihrer W
reichen M
Spiel erwe
tig. Sie f
Schloß sei
dazu. Bei
Stochsb
zu werden
Bisher
den Tag h
kräftig zu
eines Lage
vielen sein
rat als das
So war ih
lich erzie
daß sich d
Gedanke an
auch diese
Aber sta
grübeln. C
ihm wach
bringen la
danken nac
lebiger, im
schnell wie
geriffen. I
Grübeln
darauf los
hätte — o
auch ohne
vor Jahren
hätte mit
nicht auf
sicher reich
alte nemig
auf: Rechts
Wenn er
hätte, dann
ten gewese
Er vor
daß es ih
müssen, w
war die W
ihm nach
nehmen un
Wagchale
bringen, i
bätriffen.
lebte seine
hat: leben,
zu können,
peinvolle
immerung
zu dieser
Gehorsam
sie wirklich
schien für
wie es in
Ihr Kopf
stammte H
ganze Erh
Frise
Fein
Naeth
Abt. 7. St.
K. M. H.
Zu besuche
eros. Tisch.
7. 1. 1. 1. 1.
Altenstr. 10.
Groß
Reform
mit To
Kleine S
vo
Triumph
wachsene
Reiter, S
Berlin
Sindber
Stuben
empfehl
Wau
Lichte

wo sie keine empfand. Das brauchte er gottlob nicht. Ruth Ravenport gab und verlangte keine Liebe von ihm. Er durfte ihr gegenüber wahr und ehrlich bleiben. Das allein machte ihm das Verhältnis erträglich. Und war nicht Ruths süßes, nichternes Benehmen achtenswerter, als Hilbes Zärtlichkeitskomödie? Freilich, Kraft hätte sie wohl nicht zu seiner Braut gemacht, wenn er an ihrer Liebe hätte zweifeln müssen. Wollte sie den reichen Mann haben, mußte sie sich ihn durch dieses Spiel erwerben. Das hatte Ruth Ravenport nicht nötig. Sie schenkte ihrem Verlobten mit ihrer Hand das Schloß seiner Väter zurück und ein großes Vermögen dazu. Warum tat sie es nur? Wirklich nur, um Gräfin Hochberg zu heilen und in seine Kreise eingeführt zu werden?

Bisher hatte Hans Rochus ziemlich gedankenlos in den Tag hinein gelebt, ohne sich Sorgen über die Zukunft zu machen. Er hatte wohl längst gewußt, daß er eines Tages dem Ruin gegenüberstehen würde, und gleich vielen seiner Standesgenossen war ihm eine reiche Heirat als das einzige erschien, sich wieder flott zu machen. So war ihm Ravenports Vorschlag nicht so ungeheuerlich erschienen. Es war ihm fast angenehm gewesen, daß sich das alles so leicht und spielerisch machte. Nur der Gedanke an Hilbe hatte ihn bedrückt. Und nun war er auch dieser Sorge ledig.

Aber statt nun erleichtert aufzuatmen, fing er an zu grübeln. Es war durch alle diese Verhältnisse etwas in ihm trügerischer worden, was sich nicht zum Schweigen bringen lassen wollte. Hatte er früher ersten Gedanken nachhängen wollen, dann hatte ihn sein leichtfertiger, immer zu Lust und Freude aufgelegter Vater schnell wieder in den Strudel der Lebensfreuden hineingerissen. Jetzt hatte er niemand mehr, der ihn seinen Grübelereien entzog. Wenn er all die Jahre nicht so toll darauf los gelebt und auch den Vater ernstlich beinhalten hätte — ob da Hochberg nicht zu halten gewesen wäre, auch ohne Ruth Ravenport? Wenn er den Abschied schon vor Jahren genommen und Hochberg selbst bewirtschaftet hätte mit Einfluß seiner ganzen Kraft? Ob da der Ruin nicht aufzuhalten gewesen wäre? Der Inspektor hatte sicher reichlich in seine Taschen gewirtschaftet — der alte Vermögens, denn für den neuen, der erst ein Jahr auf Hochberg weilte, war nicht viel übrig geblieben. Wenn er sich beizeiten gegen den Untergang gestemmt hätte, dann wäre Hochberg durch eigene Kraft zu halten gewesen.

Es war noch junges, männliches Empfinden in ihm, daß es ihm demütigend war, einer Frau danken zu müssen, wenn er nicht unterging. Und mit einem Mal: war die Liebe zu seinem angestammten Weib wieder in ihm nach geworden. Der Gedanke, seinen Abschied zu nehmen und wenigstens seinen christlichen Willen in die Waagschale zu legen, um Hochberg wieder empor zu bringen, löste ihn etwas aus mit den bestehenden Verhältnissen. Er wollte nicht mehr so tatenlos und leichtfertig seine Tage verbringen, wollte ihnen einen Inhalt geben, um das Gefühl der Demütigung überwinden zu können, das ihn niederdrückte. — Und zwischen seine prinzipiellen Gedanken schob sich immer wieder die Erinnerung an Ruth. Er konnte nicht ergründen, was sie zu dieser Verbindung getrieben. Was es so willkürlichen Gehorsam eines Kindes gegen den Vater? Oder lockte sie wirklich nur der Glanz seines Namens. Sie schien für ihre Person nicht so anspruchlos zu sein, wie es in den schlichten Haushalten Ravenports passte. Ihr Kostüm war kostbar und elegant gewesen und entsprangte sicher einem erstklassigen Modesticker, und ihre ganze Erscheinung fiel aus dem Rahmen der engen

Schüchlichkeit. Hilbe kleidete sich nicht eleganter, und daß diese sehr anspruchsvoll in ihrer Toilette war, wußte er. Und da war er wieder bei Hilbe mit seinen Gedanken. Er fürchtete sich, in seine Wohnung zu gehen und neue Grillen zu fangen. Er suchte eine Weinstube auf, wo er wußte, daß er Kameraden antraf. Es waren auch einige Herren amwesend, die ihn erheitert begrüßten. Hans Rochus war sehr beliebt. Die Herren suchten ihn aufzuheitern, glaubten sie doch, seine trübe Stimmung sei durch den Tod seines Vaters veranlaßt.

Ruth Heinz von Wendling war amwesend. Hans Rochus wußte, daß dieser sich auch eifrig um Hilbes Gunst beworben hatte. Ob er schon eine Abnung hatte, daß sie mit Kraft verlobt war? Er sah sehr blaß und niedergeschlagen aus. Aber wie sollte er es wissen? Die Verlobung war doch noch geheimnisvoll.

Er ahnte nicht, daß Hilbe am Vormittag bereits eine heimliche Unterredung mit Wendling gehabt und daß dieser, gleich ihm, von ihr Beweise einer erwiderten Neigung erhalten hatte, ehe sie sich mit Kraft verlobte.

Hans Rochus hatte Ruth jeden Tag einige frische Blumen gesandt und sich artig nach ihrem Befinden erkundigt. Es waren keine prächtigen Arrangements. Das wäre ihm unter den obwaltenden Umständen geschmacklos erschienen. Er wählte nur immer einige besonders schöne Exemplare.

Jeden zweiten Tag sprach er selbst vor. Ravenport empfing ihn stets liebenswürdig, aber nicht ausdrücklich, er fand mit Gefühl den rechten Ton zwischen familiärer Vertraulichkeit und höflicher Zurückhaltung. Das berührte Hans Rochus angenehm.

(Fortsetzung folgt)

Letzte Telegramme

Verbrüht.

Laufen. Einen schrecklichen Tod erlitt hier das 1 1/2 Jahre alte Töchterchen der Bernerischen Chelente. Die Mutter des Kindes, mit dem Einweichen von Wäsche beschäftigt, hatte einen Topf siedenden Wassers in ein Faß geschüttet. In dem Augenblicke, in dem diese den Topf wegstellte, hatte die Kleine ihr Spielzeug in das Faß geworfen. Bei dem Versuch, dasselbe wiederzuholen, stürzte sie in das lockende Wasser und erlitt so schwere Brandwunden, daß es bald darauf starb.

Im Reiche der Lüfte.

Düsseldorf. Die neuen Aufstiege des Luftkranzlers „Deutschland“ sollen heute wieder aufgenommen werden. Der auf dem Transport beschädigte Propeller ist in Düsseldorf ausgebessert worden. Graf Zeppelin ist nach Düsseldorf unterwegs, um die Aufstiege persönlich zu leiten.

Dresden. Ein Unfall machte gestern Abend den Schauplatz des Aviatikers Rahnt aus Leipzig auf den Elbweiden bei Pirna ein Ende. Rahnt war gegen 7 1/2 Uhr Abends trotz heftigen stürmischen Windes aufsteigen, wobei der Apparat von einem Windstoß erfasst und direkt in die Zuschauermenge getrieben wurde, die eilig flüchtete. Schließlich schlug der Apparat gegen einen in der Nähe befindlichen Tanager und stürzte frachend zu Boden. Rahnt kam bei dem Absturze mit einigen leichten Verletzungen davon.

Verhaftet.

Bodrum. Die Unterschlagungen am Bodrumer Stadttheater haben jetzt zu einer weiteren Verhaftung geführt. Der Direktor Almasi, der bisher ganzsamt mit dem Direktor Brummer das Stadttheater gepachtet hatte, ist gestern vorläufig festgenommen worden. Der Verhaftete soll verdächtig sein, sich an den Unterschla-

gängen des Kassierers Borchardt mitschuldig gemacht zu haben. Der flüchtige Kassierer soll sich in Holland aufhalten.

Marokko.

Paris. „Zeit Journal“ meldet aus Madrid: Generalen hat Journalisten gegenüber erklärt, daß er vom spanischen Konsul in Fez schlechte Nachrichten über die Lage der marokkanischen Hauptstadt erhalten habe. Die Aufregung in El Ksar und Larache werde durch den Zuzug einer Karawane vermehrt, deren Mitglieder von den Marokkanern für verkleidete Offiziere gehalten wurden. Spanien wird einen Kreuzer dorthin abschicken und seine Garnison in Ceuta verstärken. Paris. Kriegsminister Berthelet hat in einer Besprechung der Generalität der Seine in Versailles Frankreichs Tätigkeit in Marokko definiert, Frankreich habe keine Eroberungsgelüste, werde aber keine Attentate gegen seine Untertanen dulden. Die französische Regierung werde ihre Mission mit größter Entschlossenheit und Festigkeit durchführen.

Marseille. 800 Mann Kolonialtruppen, eine Batterie von 65 mm-Geschützen mit 200 Mann sind gestern nach Marokko eingeschifft worden. Eine Schiffsdivision, bestehend aus drei Kreuzern unter Befehl des Kapitäns Senee unterstützt die Truppen in Marokko in ihrem Vorgehen an der marokkanischen Küste.

Philippville. Gestern wurden eine Schwadron Spahis, eine Abteilung Train, sowie ein Bataillon Juaven nach Marokko eingeschifft. Die Truppen wurden bei der Ueberfahrt von der Volksmenge stürmisch begrüßt.

Verunglückt.

Barcelona. In einem großen Kohlenlager stürzte gestern die Giebelmauer ein und begrub eine Anzahl Arbeiter unter sich. Nach mehrstündigen Rettungsversuchen gelang es, vier der Verschütteten schwerverletzt hervorzuziehen, während zwei andere tot geborgen wurden.

Russland.

Rom. „Corriere d'Italia“ meldet aus Bregaja, daß der Exkultan von Babai, der von Frankreich entsetzt wurde, wieder zu den Waffen gegriffen habe. Die französische Garnison wird durch den Exkultan belagert.

Frühling!

Leg' dein Trauern fest in Sägel,
Schau' empor ins frohe Licht,
Denn des Frühling's goldner Flügel
Streift gefenne Scheitel nicht!
Sanftes Glühn aus junger Sonne,
Warmes Dufsten in der Früh,
Wo du schaust, ist Segen, Bounne!
Fähle, greife, halte sie!

Chemnitzer Vieh- und Schlachthofbericht.

24. April 1911.
Auftrieb: Ochsen 68, Rälben und Rälbe 238, Bullen 62, Rälber 168, Schafe 528, Schweine 2634, auf 3730 Tiere. Bezahlt in M. für 50 kg Schlachtgewicht: Ochsen 74—80 M., Rälben und Rälbe 66—87 M., Bullen 80—86 M., Rälber 8—21 M., Schafe 68—84 M., Schweine 51—59 M. Bei Schornen verstehen sich die Lebendgewichtspreise unter Berücksichtigung von 20—25 kg Tara für je ein Schwein, die Schlachtgewichtspreise ohne Schornengewicht.

Zwickauer Vieh- und Schlachthofbericht.

24. April 1911.
Ochsen 80—88 M., Bullen 78—82 M., Rälben und Rälbe 62—85 M., Rälber 60—84 M., Schafe 34—45 M., Schweine 50—62 M.
Die Preise verstehen sich bei Rälben für 50 kg Schlachtgewicht, bei Rälbern und Schafen für 50 kg Lebendgewicht und bei Schweinen für 50 kg Lebendgewicht mit 20% Tara.

Frisch geröstete Kaffees, Bid. 140, 150, 160, 180 und 2.00 M. empfiehlt Louis Arends.
Feinste Wintermaltkartoffeln empfiehlt billigst Louis Arends.

Naether's Reform!

Abwechslung geben die Baranellen des Kindes durch Selbstkosten oder Nachlässigkeit der Induktion? Jede baranellen-Naether's Reform! Kinderstuhl!



Zu benutzen als hoher Stuhl u. Fahrstuhl mit extra Tisch. Mit rotierender Rückenlehne u. extra hochem, abnehmendem Rückenstuhl! Kleinstes Patent! Unverwundbar! Nachgekauft!

Große Auswahl in Reform-Kinderstühlen mit Topf von M. 5.50 an.
Kleine Kinderstühle mit Topf von M. 2 an.
Triumph-Klappstühle für Erwachsene von M. 3 bis zu 30 M.
Reiter-, Korb- u. Sportwagen
Perfekte Treppeneleitern,
Rinderschaukeln,
Türgrate
Stubenwagen anstatt Erbsenbetten
empfehlen zu billigsten Preisen
Paul Berger,
Lichtenstein, am Markt.

der 36. Dresdner Pferdeausstellungs-Lotterie à 3 Mark, Ziehung am 30. Mai sind wieder zu haben in der

LOSE

Tageblatt-Expedition,
Zwickauerstraße

Neue Winter-Kaltkartoffeln, neue Kaltes-Heringe

empfiehlt
Ernst Weiß, Markt.

Curt Günther

(Franz Ouedts Nachfolger)
Schleiferei
Lichtenstein-G., Tuchmarkt Nr. 4
empfiehlt sich im Schleifen von
Kassiermessern, Scheeren,
Lisch, Röhren und Fleischermessern, Pferde- und Viehscheeren, sowie in Quarzschneidemaschinen usw.
Sämtliche mit zugegangenen Aufträge werden aufs peinlichste behandelt.
Habe keinen Hausierer.

Persil

signet sich hervorragend für
Kinderwäsche, deren oft scharfer Geruch es beseitigt, ebenso für
Krankenswäsche, da es stark desodorierend wirkt, Blut, Eiter und sonstige hartnäckige Flecken beseitigt.
Garantiert unschädlich.
Erdöllich
nur in Original-Paketen.
HENNIG & Co., DÖSSELDORF
Alleinige Lieferanten auch der weltberühmten
Henkel's Bleich-Soda

LIEBHABER

eines guten, reinen Geschmacks mit tollstem jügendlichem Aussehen und blendend schönem Teint gebrauchen nur die edle
Steenperfford Eilweismilch-Creme u. Bergmann & Co. Radobul Preis à 2. 50 Pf. Ferner macht der Eilweismilch-Cream-Dada rote u. spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. in Lichtenstein: Curt Liegmann; Altd. Eilweismilch u. d. Rodrenaposthete in Zwickendorf: Apotheker Schreyer, G. Meiser; in St. Egidien: Louis Dittich.

Reste

von Baumollwaren spottbillig abzugeben Adr. erb. u. N. U. 1158 an **Rudolf Roske, Nürnberg.**

Kalulatur

hat abzugeben die **Tabl. 67.**

Brust-Caramellen

bestes diätetisches Genussmittel bei Husten u. Heiserkeit vorzüglich wohltuend wirkend, à 1/2 Pf., Bund 20 Pf.

H. Selbmann, Lichtenstein, Markt; Callenberg, Ecke Haupt- u. Gartensteinerstraße; Wülken St. Jacob Hauptstraße 40.

Leim Papier

FLIEGEN-GÜTE

Holz

Spyramidenfliegenfänger

Zacherlin 2c. 2c.
echt balsmat. Insekten-Pulver empfiehlt Drogerie zum Kreuz
Curt Liegmann.

Lehrverträge Mietverträge

empfiehlt
J. Wehrmann's Buchhdlg

Gardinen,

weiss und creme

Scheibengardinen **Gardinen-Reste**
Tülltores *Spachtel-Vitrage*
Vitragestoffe
Gardinen-Reste *Spachtelborden*
Rouleauxspitzen

in reichhaltiger Auswahl und jeder Preislage empfiehlt

G. H. Arnold,

am Markt Lichtenstein am Markt.

Nährsalz Zwieback

ärztlich empfohlen und unentbehrlich für Kinder und schwache Verdauung empfiehlt täglich frisch die

Bäckerei
Paul Hofmann,
Kirchplatz.

Eine Siebelwohnung
mit Küche und Kammer nebst Zubehör, sowie eine kleine Etage zu vermieten.
Friedrichstraße Nr. 8.

Privatstunden

in Englisch und Französisch werden erteilt.
Zu erfahren in der Tagesblatt-Expedition.

3000 Mark

auf 1. Hypothek gegen gute Sicherheit auf Landwirtschaft halbmöglichst zu leihen gesucht.
Zu erfahren in der Tgl.-Exp.

1 Posten
Mauerziegel
(oltes Maß) sind zu verkaufen auf der Brandstelle
Gallberg, Seminarstraße.

Colosseum

Remse.

Fast jed. Sonnt. Ball teils Konzerte

Wochen, jede Sonn. Mittwochs
Schweinschlachten
bei **Sermann Ott.**
Heute Mittwoch
Schweinschlachten
bei **R. Wegler, Dabergasse.**

Fast jed. Sonnt. Ball teils Konzerte

Mädchen- Turnhosen u. Sweaters

in grosser Auswahl empfiehlt

Lichtenstein, F. H. Böhm Lichtenstein,
Harter steinerstr. Hartensteinerstr.

Wäsche aller Art

wieb tadellös „auf Neu“ gewaschen und geplättet.

Erste Auer Dampfwascherei

Telephon 381 **J. Paul Bretschneider** Telephon 381.
Annahme für Sichtenstein-Gallberg und Umgebung in der
Färberei und Chemischen Reinigung von Carl Thiele-
mann, Kirchplatz 5.

Yacke, Farben, Pinsel

streichf. Lack-
u. Firnisfarben

Carbolneum
zu wesentlich billigeren Preisen in bester Qualität
empfiehlt

Drogerie zum Kreuz Curt Lietzmann.

Heute Mittwoch
Schweinschlachten
bei **Sermann Ott.**
Heute Mittwoch
Schweinschlachten
bei **R. Wegler, Dabergasse.**

**Mellen, Stiefmütterchen,
Bergigweinnicht,
Schittianpflanzen u.
Stechwiedeln, sowie Blumen-
und Gemüsesamen empfiehlt**
Heinrich Menges,
Sichtenstein, Hauptstraße Nr. 37.

Gelegenheitskauf!

Nur noch kurze Zeit verkaufe unter Preis, um damit zu räumen, in der früher Römischen Fabrik I. Etage:
Beste Seife in Säcken, à Pfd. 20 Pfg., 10 Pfd. 1.80 Pfd.
Diese eignet sich vorzüglich zum Waschen und Scheuern.
Seifenpulver, à Pfd. 10 Pfg.
Flüssigen Putzmittel, ganz vorzüglich, à 10, 20, extra große Flaschen 30 Pfg.
Santocreme, große Tube 25 Pfg. (früher 50 Pfg.), Dph. 2.50 Pfd.
Bartereme, à Tube 15 Pfg., Dph. 1.50 Pfd.
Sederfett, à Dose 8 Pfg., 10 Dosen 70 Pfg.
Ferner verkaufe ab Fabrik bei Abnahme von mindestens 10 Pfd.:
Wagenfett, à Pfd. 16 Pfg.
Dr. Vogel.

Diese Menge Gerstenmalz



gehört zur Herstellung eines halben Liters

Köstritzer Schwarzbieres

aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz. Daraus ergibt sich der auch ärztlich anerkannte hohe Wert des Köstritzer Schwarzbieres als Nähr-, Kraft- und Gesundheitsmittel für Kranke, Rekonvaleszenten und Gesunde.

Köstritzer Schwarzbier, das einen geringen Alkoholgehalt hat, darf nicht mit den obergärigen, künstlich verstofften Malz- und ähnlichen Bieren verglichen werden, die zwar billiger sind, bei denen aber infolge des geringen Malzgehaltes auch der Nährwert verschwindend ist, der fast nur durch den künstlichen Zuckerzusatz veranlasst wird.

Achten Sie darauf, dass jede Flasche ein Etikett mit dem Fürstlichen Wappen trägt, um vor minderwertigen Nachahmungen geschützt zu sein. — Nur echt bei **Adolf Seltmann** in Lichtenstein, **M. Richter** in Callenberg, **P. Reinhold, Oskar Tilt** u. **Ernst Friedr.** in Hohnsdorf, **Lorenz Rothemund**, **Inh. Alb. Rothemund** in Rodlitz, **Heinrich Oetzel** in Heinrichsdorf, **Heinr. Wagner** und **E. Wunderlich** in Mülsen St. Niclas, **Blech**, **Lasch** in St. Egidien. **Adolf Seltmann** in Lagau bei Stollberg.

Häcksel

empfehlen
Riehm & Wittner, Sichtenstein.

5. Klasse 159. A. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 300 Mark gezogen worden. (Für Gewinne der Nächsten. — Rückzahl verbleiben.)

Ziehung am 24. April 1911.

0537 606 160 784 (1000) 680 61 (1000) 213 197 (2000) 120 940 928 686 178 1785 883 23 403 684 827 609 38 735 369 819 843 996 (2000) 860 992 221 866 2288 687 926 649 431 813 500 260 710 977 119 630 288 307 829 593 (3000) 118 338 438 658 604 661 (500) 384 33 628 884 (1000) 447 178 953 894 (500) 72 81 332 (1000) 283 4190 571 496 788 24 497 (1000) 408 786 872 626 99 967 658 5337 506 (1000) 460 494 790 357 122 (500) 553 951 308 397 15 782 714 415 988 6046 827 465 869 908 345 563 665 888 313 976 (500) 221 588 434 566 872 232 889 140 804 658 439 324 936 7675 696 191 853 567 651 722 962 882 759 404 9788 40 936 263 516 781 100 716 490 72 873 31 308 148 741 906 282 739 323 484 381 9626 150 999 444 117 950 235 467 893 482 372

10800 806 363 560 857 524 72 367 591 736 (500) 854 167 15 85 394 838 (3000) 499 652 986 629 837 950 140 11794 249 57 431 634 (2000) 466 620 (2000) 181 879 279 347 126 806 781 176 248 684 487 12655 (500) 906 16 539 431 568 301 753 824 743 866 527 97 489 141 (1000) 652 929 13479 441 890 586 874 719 896 88 623 480 888 211 172 713 14164 569 99 (1000) 554 110 (500) 399 653 606 93 306 617 944 955 40 78 96 664 (500) 480 701 15318 133 565 79 334 304 402 298 22 303 883 184 16653 112 648 468 644 231 868 892 808 638 87 506 757 978 72 486 28 19 (500) 498 614 420 (500) 17791 82 92 293 916 76 20 733 925 39 285 471 362 675 868 63 692 831 (500) 801 961 18325 50 678 963 219 33 627 257 (2000) 406 518 922 287 440 449 821 266 742 473 25 (2000) 970 725 198 624 19466 949 24 436 783 590 (500) 178 784 15 573 214 403 65 796 554 978 206 675 550 454

20648 282 606 605 7 254 21 442 31 778 127 464 51 925 21889 202 (1000) 161 (2000) 393 602 402 745 354 652 726 156 690 935 119 357 597 84 991 22511 82 623 976 958 660 509 819 (1000) 148 865 87 897 487 220 840 495 809 756 23200132 945 596 87 604 811 794 742 883 516 253 815 111 963 673 337 (500) 491 249 24428 796 537 483 618 831 934 3 29 73 350 100 474 676 353 633 729 900 962 235 25000 167 431 622 344 109 (1000) 348 631 985 182 607 (500) 318 278 156 962 (2000) 285 767 (3000) 660 699 264 131 334 808 372 300 475 883 26183 456 522 730 16 488 72 49 (500) 800 226 (1000) 156 9 906 728 179 798 400 351 647 832 782 27322 215 423 861 831 867 964 568 805 (500) 126 309 375 428 140 (1000) 614 317 202 386 478 22500 512 932 929 785 792 180 416 830 123 58 552 (500) 74 638 823 367 244 164 311 940 505 713

340623 277 229 407 348 997 368 362 468 124 290 959 900 53 931 720 113 592 728 335 31492 392 739 (1000) 448 64 (1000) 69 215 986 482 968 637 473 150 596 262 957 540 782 32165 692 168 713 85 637 30 898 400 (3000) 988 874 679 123 (1000) 973 113 872 332 300 424 183 861 771 642 191 895 (3000) 33694 202 338 471 849 446 938 (1000) 899 991 241 313 327 646 292 58 34137 431 (3000) 897 897 254 294 754 829 828 353 591 (3000) 860 408 (500) 777 179 910 35950 856 846 776 681 (500) 819 381 272 627 694 954 188 36873 126 863 121 271 291 (1000) 910 685 720 919 (1000) 680 (1000) 841 (2000) 220 61 504 (500) 797 249 (2000) 288 10 645 (1000) 206 337 159 831 273 556 37208 463 942 220 588 354 87 (1000) 767 233 390 10 377 180 72 28376 717 198 452 476 480 68 75 891 508 114 252 451 321 (1000) 101 486 32 403 733 39834 (2000) 6 7 715 615 402 631 26 167 (1000) 293 905 512 367 (500) 43 383 463 915 632

40175 16 729 (1000) 512 911 37 978 752 62 186 97 697 35 (1000) 343 889 39 (3000) 221 725 507 690 41694 457 127 31 290 41 574 425 359 452 466 132 198 2 227 908 42811 933 124 (500) 223 549 331 (3000) 195 935 781 277 (2000) 640 190 156 852 427 552 491 (1000) 471 43618 (1000) 211 76 33 446 939 329 614 843 49 616 890 277 877 120 468 65 353 44373 (1000) 662 563 (500) 399 467 (500) 654 153 675 420 711 587 464 533 (1000) 724 413 (2000) 735 893 (1000) 890 45882 (3000) 706 597 661 836 582 951 958 826 849 897 320 282 666 258 138 410 108 828 46 31 880 646 867 136 523 502 322 601 94 236 297 801 (1000) 677 526 429 508 82 445 (1000) 47255 5 8 895 965 43 513 494 191 949 (500) 568 411 322 32 179 45686 370 317 462 813 401 736 723 65 298 135 106 (500) 278 379 343 (500) 49262 638 82 861 153 745 11 236 911 365 532 410 910 269 796 925 444 625 276 211 902 492 429 57 23 (1000) 32

569708 117 356 670 549 872 (1000) 392 490 867 282 150 869 892 84 557 (1000) 864 512 170 253 51587 617 368 304 565 114 693 284 (2000) 810 343 112 195 788 439 609 395 (1000) 808 539 645 771 942 53011 829 296 400 131 627 970 514 363 918 816 801 618 489 763 452 654 915 53117 596 830 (3000)

Druck und Verlag von Otto Roth und Wilhelm Pfeifer. Für die Redaktion verantwortlich Wilhelm Pfeifer für den Inseratenteil Otto Roth beide in Sichtenstein

L

Zag

Am

Nr

Dieses
Einzel
Zufolge
S. 11

stattfinden,
anderen
schaft von
Scheidet be

5/6 5 Uhr

sol im B
versteigert w
Sicht

Bei de

neu zu befe
sondern vor
Kranken und
eine kräftige
weiteren Ges
Evange
Kenntnisnach
zu übernehme

* Am Die
tritsbefuch
wariet.

* Zur Un
tungen muß
handt werden.

* Der Br
Medicus zum

* In Pri
ausgeborend
von meunter

* Durch ei
jede in Gllg
schlossen. W

* Das sch
bitauweise

* Sündlic
Dampier zu

Dr. Peters

Ueber feine
Deutsch-Ditaj
„Besondere
tenität im G
nialpolitische
siche Zweck
schäftlichen Un
allgemein aner
urteilt Grund
von einem De
nationales Mit
Plantage mit
worbenen Ver
alle ihr Kapita
Das spricht